

PRESSEMITTEILUNG

DOKOUPIL – CANDLE SOOT PAINTINGS

26. August – 30. Oktober 2010

Die Galerie Andrea Caratsch zeigt vom 26. August bis zum 30. Oktober eine Auswahl von grossformatigen *Candle Soot Paintings* (Kerzenbildern) des tschechischen Künstlers Dokoupil.

Die Kerzenbilder, die Dokoupil seit Ende der 80er Jahre bis zum heutigen Tage beschäftigt, gehören sicherlich zu den bekanntesten und wichtigsten Serien seines künstlerischen Schaffens. Die Idee Bilder mit Hilfe von Kerzenruss zu „malen“, ist diejenige, die Dokoupil ausschliesslich sich selber zuschreiben kann und pioniermässig entwickelt hat. In 1989, nach monatelangem Experimentieren an einer organischen Malerei, welche unmittelbar von der Natur abgeleitet werden sollte, muss Dokoupil erkennen, dass seine Fähigkeiten als klassisch impressionistischer Maler limitiert sind. Doch eins ist sicher und unumgänglich - er muss weitermalen - aber wie? Von ähnlichen Fragen gequält, zeigt ihm sein Malerkollege Roberto Cabot, der sich seinerseits mit den Maltechniken der Renaissance beschäftigt, eine Leinwand, welche in Vorbereitung auf die Ölmalerei mit Russ grundiert ist. Dokoupil weiss sogleich, dass dies eine Lösung zu seiner existentiellen Frage sein kann.

Dokoupils Leinwände werden alsbald horizontal an die Decke gehängt, und das von ihm gewählte Sujet von unten nach oben auf die Leinwandoberfläche projiziert. Mit einer Kerze schwärzt Dokoupil die dunkleren Felder der Projektion. Trotz der technisch bedingten und gewollten Unregelmässigkeit des Russes, ist das Sujet genau erkennbar. Die Themen sind vielfältig: von Zeitungsausschnitten und Alltagsszenen zu atemberaubenden Leoparden, von sinnlichen Akten bis zu hardcore Pornographie.

Mit den Kerzenbildern scheint Dokoupil eine langersehnte Freiheit immer wieder neu zu entdecken. Unverblümt und radikal kann er die Bilder malen, die ihn umgeben oder vor seinem inneren Auge erscheinen, ohne jemals banal zu werden. Im Gegenteil, die Verbindung von hedonistischer Spannung und Erregtheit angesichts der Sujets und der Technik gehen einher mit einem tief greifenden und unumgänglichen Vanitasempfinden. Schliesslich gilt ja die just erloschene Kerze mit dem vom Docht verfliegenden Russ schon seit der Renaissance als Sinnbild des Erlöschens des Lebens.

1954 in Krnov (ehemalige Tschechoslovakei) geboren, kommt Dokoupil 1968 mit seiner Familie über Österreich nach Deutschland. Er studiert Kunst in Köln, Frankfurt und an der Cooper Union in New York. Dokoupil lebt und arbeitet in Berlin, Madrid, Prag und Rio de Janeiro. Sein konzeptuelles Oeuvre umfasst unter anderem Dutzende von verschiedenen Bilderserien mit neu erfundenen Techniken und Ikonographien.

Die Galerie ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
und am Samstag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.